

Bericht von Frau Bitko zur zweiten Ukraine-Fahrt (19. – 20. 03. 2022)

Wir haben am 17.3. und 18.3. alle Spenden sorgfältig sortiert und verpackt. Am Freitag, dem 18.3. standen die Transporter schon um 10 Uhr vor unserem Lager in Altlandsberg, so dass wir sie auch gleich beladen konnten. Mein Mann hat Männer von seiner Arbeit gebeten uns zu helfen und meine Familie, die endlich fliehen konnten aus der Ukraine, hat auch mitgeholfen. Der Chef meines Mannes und seine Frau haben uns die Transporter zu Verfügung gestellt, diesmal waren es drei.

Wir sind nach Krakovetz gefahren, ein Stadt an der polnischen Grenze und haben dort Busse aus der Ukraine mit unseren Hilfsgütern beladen. Gekommen sind sie aus Nikolaev. Die Stadt wird zur Zeit extrem stark angegriffen und viele Geflüchtete aus der Umgebung, wo es auch sehr gefährlich ist, werden in die Stadt gebracht und in Schulen, Sporthallen ... untergebracht. Da viele Regionen vom Strom abgeschaltet sind, haben wir insgesamt 8 Generatoren gespendet.

Das haben wir von dem Geld, welches wir von dem Verein erhalten haben, gekauft:

- 2 Generatoren
- 20 Erste-Hilfe-Taschen
- 3 Klappbetten
- 2 Werkzeugkästen

Die Rechnungen werde ich einreichen. Ca. 1900 € sind noch übrig geblieben, mit denen wir weitere benötigten Sachen bestellen können. Das Geld, welches die Kinder so lieb eingesammelt und an mich übergeben haben, habe ich auch noch da. Ich werde unbedingt ein Foto schicken, wenn ich davon etwas gekauft habe.

Die Spenden waren sehr, sehr gut. Es war alles da, was gebraucht wurde. Deshalb mussten wir nur noch sehr wenig nachkaufen.

Teil der Spenden und auch Generatoren werden nach Chernigiv gebracht. Zurzeit ist es allerdings schwierig dorthin zu gelangen, deshalb dauert das länger.

Die freiwilligen Helfer, denen wir die Spenden übergeben haben, kenne ich persönlich und nur so bin ich mir sicher, dass alles auch dort ankommt, wo es gebraucht wird. Sehr viel Nahrungsmittel haben wir an Schubalova Maria in Nikolaev geliefert. Sie kümmert sich um alle, die dort nichts zu essen haben. Es wird an Menschen gebracht, die Behinderungen haben oder krank sind etc. und auch an diejenigen, die sich in den Bunkern verstecken, an Waisenkinder, die aus naheliegende Regionen kommen.

Die Fahrt hat dieses Mal ca. 13 Stunden gedauert. Wir sind von Freitag auf Samstag um 4 Uhr morgens losgefahren und waren um 17 Uhr an der Grenze. Erst gegen 22 Uhr waren wir mit unseren Autos dann auf der ukrainischen Seite und um ca. 00:30 Uhr waren wir dann wieder zurück auf der polnischen Seite.